

Alvar Aalto Gesellschaft

Deutschland | Österreich | Schweiz

Finlandia-Preis 2017 an die renovierte Aalto-Bibliothek in Otaniemi

Die Restaurierung und Umbau von Alvar Aaltos Bibliothek in Otaniemi erhielt den Finlandia-Preis für Architektur 2017. Der Zahn der Zeit hat seine Wirkung und alle Bauten kommen einmal in ein Alter, wo Reparaturen oder Renovierungen notwendig werden. Die Aalto-Bauten haben einer nach dem anderen auch jenes Alter erreicht. Die Jahresversammlung 2014 hat uns eine Gelegenheit gegeben die frisch restaurierte Bibliothek in Viipuri zu besichtigen und im Bulletin Nr. 39 wurde über die schonende Reparatur der Bibliothek in Seinäjoki berichtet. Auch die 1970 erstmalig eröffnete Bibliothek der Technischen Hochschule in Otaniemi hat kürzlich eine Renovierung erfahren. Digitalisierung hat die Aufgaben einer Bibliothek vielfach geändert, es sind neue Funktionen dazu gekommen und manche alten sind weggefallen. Man braucht zum Beispiel nicht mehr so viel Lagerraum für Bücher, denn die Studierenden erhalten Zugang über das Internet.

Die vier Finalisten, die eine vom SAFA gesetzte Experten-Jury ausgewählt hatte, waren diesmal alle Restaurierungen von Altbauten: Eliel Saarins Pauluskirche in Tartu, Timo Penttiläs Stadttheater in Helsinki, Aarno Ruusuvuoris Riihivuori-Schule in Helsinki und Alvar Aaltos Bibliothek in Otaniemi, Espoo. Den Sieger wählt laut Statuten ein „Laie“. Diesmal war Reijo Karhinen, Generaldirektor der OP-Finanzgruppe, der „Diktator“.

Seine Wahl traf auf die Bibliothek der Technischen Hochschule von Alvar Aalto in Otaniemi, die 2015-16 vom Architekturbüro NRT zum Harald Herlin



Lesesaal, Foto: Tuomas Uusheimo

Lernzentrum der heutigen Aalto-Universität umgebaut wurde. Er lobte die Architekten für ihren Mut und ihr Können, das Werk des Maestros an die heutigen Bedürfnisse anzupassen: „Klare, historische Schichtungen unterscheiden das Neue von dem Ursprünglichen. Besonders die mutige und unbefangene Einrichtung des untersten Geschosses gibt dem Raum eine zukunftsorientierte und dynamische Identität.“

Die Bibliothek und das Hauptgebäude umrahmen den begrünten zentralen Platz der Hochschule – das Äußere wurde dementsprechend behutsam behandelt. Das Lesesaalgeschoss behielt ebenfalls Aaltos Handschrift. Das Erdgeschoss und das ehemalige Bücherlager im Untergeschoss wurden zum modernen Lernzentrum umgebaut. Mit einem großen Durchbruch in der Bodenplatte gewann man Licht, Luft und Verbindung für das Untergeschoss. Mit seiner bunt kolorierten Einrichtung, einem gemütlichen Café und sogar mit einer Kletterwand kann

das neue Lernzentrum zum beliebten Wohnraum der Studenten werden.

Die verantwortlichen Architekten von Büro NRT waren Teemu Tuomi und Tuomo Remes, für die Einrichtung steht Päivi Meuronen vom Büro JKMM, deren Handschrift schon von der Einrichtung der Apila-Bibliothek in Seinäjoki und von der neuen Bankzentrale der OP-Gruppe bekannt ist.

Finlandia Prize of Architecture 2017 for the renovated Aalto Library in Otaniemi

The renovation of the library of the Technical University in Otaniemi by Alvar Aalto was awarded with the Finlandia Prize of architecture 2017. Time and erosion influence all buildings and they come to an age where repair and renovation become inevitable. The Alvar Aalto buildings have

reached that age one after another. The annual meeting 2014 offered our members an opportunity to visit the newly restored library in Vyborg and our Bulletin Nr. 39 reported about the sensitive restoration of the library in Seinäjoki. Also the library in Otaniemi from 1970 has gone through a recent renovation. Digitalization has changed the tasks of a library in many ways, new functions have brought new demands and many old ones have grown outdated. There is, for example, no need for so much storage room for books any more, the students get their information through frequent contact with Internet.

The four finalists, qualified by a jury of experts set up by SAFA, were all restorations of buildings of value: The St. Paul Church in Tartu by Eliel Saarinen, the City-Theater in Helsinki by Timo Penttilä, the elementary school by Aarno Ruusuvuori in Roihuvuori, Helsinki and the library by Alvar Aalto in Otaniemi, Espoo. According to statutes the final winner is to be chosen by a layman. This time the "Dictator" was Reijo Karhinen, director general of the OP-financial group.

His favorite of the nominated four was Aalto's library which had been renovated 2015-16 to Harald Herlin Learning Center of Aalto University by architectural office NRT. Karhinen praised the architects for their courage and skill in adapting Maestro's work to fit the new challenges of today's demands: "Clear, historical layers differentiate the New from the Original. Especially the bold and unencombe-



Das neue Lernzentrum, Foto: Tuomas Uusheimo

red interior design of the lowest level gives the space a future orientated and dynamic identity."

The library and the main building surround the central green of the old university – the exterior had to be carefully preserved. The upper storey with the reading room also kept Aalto's signature and furniture, and remained isolated from the lower levels, which became more active and noisy from now on. The ground floor and the earlier book storage were transformed to a modern learning center. A wide breakthrough of the floor slab gave light, air and connection to the underground level. With its colorful interior design, with a cozy café and even a climbing wall the new learning center has a chance to become a favorite

living room for the students.

The responsible architects in the office NRT were Teemu Tuomi and Tuomo Remes, the interior designer was Päivi Meuronen of the office JKMM.

Endlich Seinäjoki

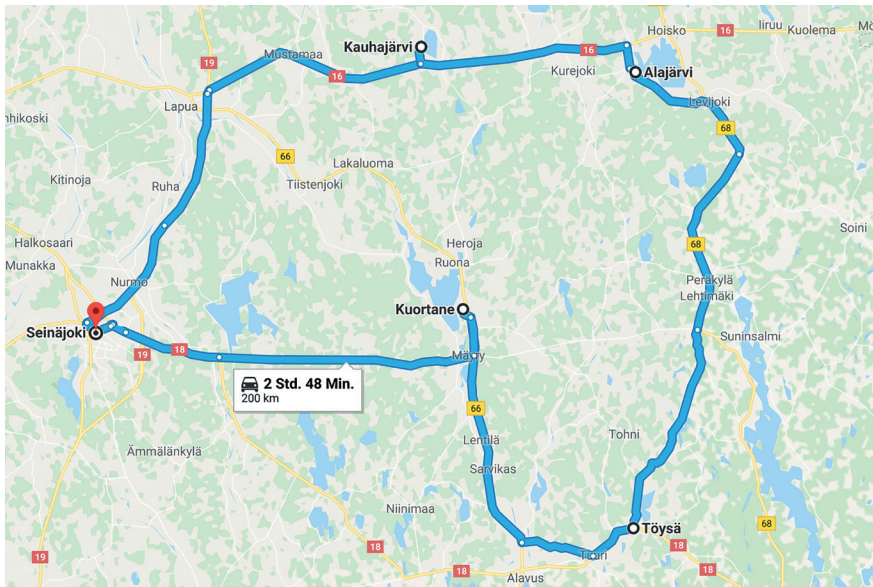
In den letzten Jahren wurde Seinäjoki wiederholt bei den Diskussion über einen geeigneten Ort für die Jahresversammlung der Alvar Aalto Gesellschaft genannt. Voriges Jahr in Porto war es dann endlich so weit – die anwesenden Mitglieder haben mit einer klaren Mehrheit Seinäjoki für den Sitzungsort 2018 bestimmt. Seinäjoki gehört mit Jyväskylä und Rovaniemi zu den wichtigsten Aalto-Städten in Finnland, mit einem Bürgerzentrum, das Alvar Aalto in den Jahren 1950 bis 1960 entworfen hat. Darüber hinaus liegen unweit mehrere Ortschaften, in denen Aalto seine Kindheit verbracht hat und wo man die Jugendwerke des späteren Meisters besichtigen kann. Im Folgenden berichtet Rosemarie Schnitzler ausführlicher über die Landschaft und die Wurzeln Alvar Aaltos sowie über das Versammlungsprogramm.

Mitgliederversammlung 24. - 28. August 2018

Wie den meisten Gesellschaftsmitgliedern bekannt, ist Seinäjoki und seine nähere Umgebung eine wichtige Region für Alvar Aalto und seine Karriere. Ausser dass dort das komplett fertiggestellte Ensemble des

Seinäjoki Bürgerforum vom Lakeuden Risti-Glockenturm aus, Foto: Asmo Jaaksi





Seinäjoki – Kauhajärvi – Alajärvi – Töysä – Kuortane – Seinäjoki, Quelle: Google Maps

Kirchen- und Stadtzentrum von Seinäjoki, ein Werk des Meisters in seinen besten Jahren, zu besichtigen ist, kann man sich dort außerdem mit der Umgebung seiner Kindheit und dem Anfang seiner Berufslaufbahn bekanntmachen. Es ist also auch eine Reise in die frühen Jahre Aaltos. Tuula Pöyhiä hat uns hierzu eine genaue Zusammenstellung der Aalto-Projekte ausgearbeitet, wofür Ihr zu danken ist.

In einem Radius von von circa 70 Kilometern liegt nicht nur Alajärvi mit all seinem, laut Pöyhiä, "aaltoanischem Reichtum in bescheidener Form", sondern auch Kauhajärvi mit seinem Glockenturm (1923) wie auch Kuortane mit Alvars Geburtshaus samt Töysä, wo die gut erhaltene Villa Manner (1923) liegt. Ein Besuch in der Villa ist von Pöyhiä schon vorab gesichert.

Alajärvi ist noch genauer zu nennen, denn dort liegen mehrere frühe Werke des Meisters. Nebst dem Haus des Jugendvereins (1919), welches nach einem Brand (1983) vom Büro Aalto/Heikki Tarkka wiederaufgebaut worden ist, das kommunale Krankenhaus (1924-28), das Haus von Alvars Bruder, Villa Väinölä (1926), die heute als Ausstellungsraum und Residenz fungiert, wie auch Aino und Alvar Aaltos Sommerhaus, die Villa Flora (Aino Aalto, 1926).

Später sind in Alajärvi gemäß Aaltos Gesamtplan für ein Regierungsviertel (1966), das Rathaus (1966-67), die kommunale Ärztstation (1967) und das Gemeindehaus (1969-70) entstanden. Posthum wurde noch die Bibliothek (1991) unter der Leitung von

Heikki Tarkka und Elissa Aalto erbaut.

Seinäjoki wiederum ist besonders aktuell dadurch, dass dort mehrere der Aalto Gebäude renoviert worden sind oder die Planung der Renovierung im Gange ist. Die Bibliothek ist seit 2015 wieder eröffnet und hat einen solitären Anbau (2012, Büro JKMM) erhalten, der unterirdisch dem Aaltobau angeschlossen ist.

Da auch in Espoo sowohl eine solitäre Erweiterung (das neue Hauptgebäude der Kunsthochschule vom Büro Verstas) als auch eine Renovierung und Erweiterung der Aalto Bibliothek (Büro NRT, siehe Bericht zum Finlandia-Preis 2017) an der Aalto-Universität (Technische Hochschule) stattfindet beziehungsweise stattgefunden hat, werden wir uns bemühen, als Vorprogramm der

Jahresversammlung eine Besichtigung dort zu organisieren. Die Parallellität der Problematik wird, so ist anzunehmen, zu Vergleichen dieser Projekte und zu einer regen Diskussion über Nutzung, Renovierung und Erweiterung von Aalto-Bauten führen.

Es ist also eine höchst interessante Jahresversammlung zu erwarten, zu der wir alle Mitglieder herzlichst willkommen heißen.

Rosemarie Schnitzler

Ein fast unbekannter Alvar Aalto

Ein geheimer Pavillon - ein Artikel von Sami Sykkö in der Monatsbeilage der Zeitung Helsingin Sanomat im Juli 2017 berichtete unter diesem Titel über ein Gästehaus, das Alvar Aalto für die hohen Gäste der Olympischen Spiele 1952 in Helsinki entworfen hatte. Auftraggeber war die Holzfirma Enso Gutzeit, die auf dem Grundstück am Meer ein Schulungszentrum in Form eines kleinen Dorfs plante, dessen Zentrum und Mensa das Pavillon sein sollte. Der Bau ist der Öffentlichkeit unbekannt geblieben, keine Fotos sind veröffentlicht worden und die genaue Lage des in Helsinki befindlichen Baus darf man auch heute nicht bekannt geben, schrieb Helsingin Sanomat. Einige seitengrosse Farbfotos wurden allerdings diesmal veröffentlicht.

Nach den Olympischen Spielen verschwanden die weiteren Baupläne, der

Menschenhand und Natur auf der Terrasse, Foto: Jaanis Kerkis



Ein fast unbekannter Aalto

Pavillon verfiel langsam und geriet in Vergessenheit. Die Rettung kam in der Gestalt von Paavo Lipponen, dem früheren Premierminister Finnlands. Der Kunstliebhaber erschien zur Eröffnung eines Design-Events und hielt eine feurige Ansprache über Kulturschätze, die man nicht verkommen lassen dürfe. Stora Enso (frühere Enso Gutzeit) nahm die Aufforderung ernst und sah sich veranlasst, Reparaturen auszuführen. Nach vorsichtigen Restaurierungsarbeiten wurde der Pavillon für das Personal von Stora Enso ein beliebter Ort für Besprechungen und Ereignisse.

Der zur Strasse hin geschlossene Bau öffnet sich großzügig zum Meer. Die bekannte Symbiose von Alvar Aaltos Bauten mit der Natur ist hier herrschend. Das Haus schmiegt sich an den zum Meer fallenden felsigen Grund. Eine stattliche Föhre wächst durch das ausgedehnte Terrassendach und vor der offenen Feuerstelle bricht der natürliche Fels durch den mit Schiefer belegten Fußboden. Der Innenraum öffnet sich über große Fenster zum Meer und zum umgebenden Wald. Die Original-einrichtung – Möbel, Leuchten und Beschläge – erzeugt eine warme Aalto-Atmosphäre. Im Einklang damit sind auch die Ergänzungen, wie z.B. die Segeltuchverkleidung der Decke, ein „deja vu“ in der Taverne des Ateliers Aalto.

„Die Landschaft, die sich vom Pavillon öffnet, ist bei jedem Wetter beeindruckend – man muss nicht mal hinausgehen um sie zu genießen. Sie dringt so stark ins Haus hinein, dass man sich gleichzeitig wie innen und



Neue Segeltuchdecke, Foto: Jaanis Kerkis

außen befindet“, zitiert der Redakteur Sykkö den Designer Antti Rouhunkoski vom Innenarchitekturbüro Polar, das für die Restaurierung verantwortlich war.

An almost unknown Alvar Aalto

A Secret Pavilion – That’s how the monthly magazine of the newspaper Helsingin Sanomat titled the article of Sami Sykkö on a guest house planned by Alvar Aalto for the distinguished visitors in the 1952 Olympic Games in Helsinki. The client, the wood-industrial firm Enso Gutzeit wanted to establish an educational center on seaside loca-

tion in the form of a small village, with the pavilion at its core, to serve as a student cantina. The building remained secret for the public, no photographs were ever published nor has its exact location in Helsinki been revealed even today, so Helsingin Sanomat. Nevertheless, the magazine published a few large pictures of the house in the article.

After the Olympic Games further building plans faded and the pavilion slowly decayed and fell into oblivion. Rescue came through Paavo Lipponen, the former prime minister of Finland. The art lover came to an opening of a design event and held a powerful speech on cultural treasures that should not be allowed to decay. Stora Enso (former Enso Gutzeit) took the challenge seriously and commenced repairs. After careful restoration works the pavilion became a favorable resort for meetings and other events among the personnel of Stora Enso.

The building, closed at its street side, opens widely towards the sea. The well-known symbioses of Aalto’s buildings with nature is actively present here. The house clings to the cliff, sloping to the sea. A solemn pine tree penetrates the wide canopy and the granite cliff emerges through the pavement in front of the open fireplace on the terrace. The indoor space opens through wide window panes towards the sea and surrounding forest. The original furniture, lighting and fittings produce a warm Aalto atmosphere. In accordance are also the additions, such as the canvas ceiling, “deja vu” in

Innen – Außen, Foto: Jaanis Kerkis



the tavern of Atelier Aalto.

“The landscape that unfolds from the pavilion is impressive in any weather – one does not even need to go outside to enjoy it. It intrudes so powerfully into the house, that one feels to be inside and outside at the same time”, reporter Sykkö cites designer Antti Rouhunkoski of the interior architects office Polar, which has been responsible for the restoration.

Dreizehn Alvar Aalto-Medaillen seit 1967

Die Medaille

Die 50 Jahre alte Alvar Aalto Medaille wurde 2017 zum dreizehnten Mal verliehen. Die Medaille wurde 1967 auf eine Initiative des Architektenverbands SAFA, der Stiftung des Finnischen Baukunstmuseums und der Gesellschaft für Baukunst geschaffen. Die Medaille kann an lebende Personen verliehen werden, die besondere Leistungen im Sinne einer schöpferischen Architektur erbracht haben. Alvar Aalto entwarf selbst die Medaille, die von Heikki Hyytiäinen in Zusammenarbeit mit dem Maestro ausgeführt wurde. Nach Hyytiäinens Aussage war das fertige Wachsmodell für den Maestro zu gleichmäßig rund und er drückte es mit dem Daumen auf einer Seite etwas ein.



Alvar Aalto Medaille

Die Jury

Die erste Medaille wurde Alvar Aalto selbst von den Gründerorganisationen 1967 überreicht, für die folgenden suchte eine internationale Jury den Gewinner aus. 1973 war Aalto noch selbst in der Jury, unter den finnischen Kollegen findet man in der Folge unter ande-

ren Aarno Ruusuvuori, Erik Kråkström, Kristian Gullichsen, Kirmo Mikkola, Juhani Pallasmaa, Simo Paavilainen, Mikko Heikkinen, Markku Komonen und Rainer Mahlamäki. Einen würdigen internationalen Blickwinkel ins Jury brachten abwechselnd Architekten Leslie Martin und Kenneth Frampton aus Großbritannien, Kjell Lund, Sverre Fehn und Niels Torp aus Norwegen, Carl Nyrén und Gert Wingårdh aus Schweden, Henning Larsen, Dorte Mandrup, Jens Arnfred und Tina Saaby aus Dänemark, Roland Schweitzer aus Frankreich, Luis Mansilla aus Spanien, Peter Zumthor aus der Schweiz, Glenn Murcutt aus Australien, Wessel de Jonge aus den Niederlanden sowie Yoshio Taniguchi aus Japan und James Richards und Toshiko Mori aus den USA.

Die früheren 12 Geehrten

Die Medaille wurde in unregelmäßigen Abständen von 2 bis 6 Jahren verliehen, die zweite erst 1973 an den Schweden Hakon Ahlberg. In der Folge kommen 1978 James Stirling, 1982 Jörn Utzon, 1985 Tadao Ando, 1988 Alvaro Siza, dessen Werke in Porto und Umgebung unsere Gesellschaft im vergangenen September Gelegenheit zu besichtigen hatte. Im 1992 bekam Glenn Murcutt die Medaille, weiter Steven Holl 1998, Rogelio Salmona 2003, Tegnestedt Vandkunsten 2009 (zum ersten Mal eine Gruppe), Paulo David 2013, Fuensanta Nieto und Enrique Sobejano 2015.

Medaille 2017 an Zhang Ke

Im Festjahr traf die Wahl den chinesischen Architekten Zhang Ke. Er beendete 1998 sein Studium mit Diplom an Harvard Graduate School of Design und gründete 2001 das Büro ZAO/standardarchitecture. Zhangs Werke waren in der Architekturbiennale Venedigs 2016 ausgestellt. Weiter zeigten Aedes Architekturforum in Berlin, MAK in Wien und das Victoria and Albert Museum in London seine Werke. Zhang Ke war auch als Gastreferent in Helsinki Design Week 2010 und 2016 hören.

Im 50. Festjahr 2017 hat die Jury ihr Augenmerk besonders auf junge aufsteigende Architekten gerichtet. Vier Kriterien bestimmten die Auswahl: kreative Architektur, nachhaltige Ausführung, vorzügliche Planung und die Fähigkeit, im Hinblick auf Alvar Aaltos Erbe, die Architektur in die Umgebung einzufügen.

„Zhang Ke verwendet in seiner Arbeit am liebsten lokale Baumaterialien und -techniken und zieht Recycling dem Abriss von Bestehendem vor. Die Jury stellt fest, dass die historischen Verweise in Zhang Kes Arbeit der Aufrechterhaltung der Tradition dienen. Landschaftselemente werden mit seinen Werken verknüpft, die er feinfühlig in das Umgebende Terrain einfügt und dabei ein harmonisches Verhältnis zwischen Landschaft und Architektur schafft. Seine Architektur ist auf das Wohlbefinden des Nutzers und eine in menschlichem Maßstab erlebbare Baukunst ausgerichtet. Seine Architektursprache ist modern, aber still und ihre Umgebung berücksichtigend“, so die Jury. Die Jury betonte, dass man in der weltpolitisch unruhigen Zeit das Festjahr dem Humanismus in der Architektur widmen solle: „Architektur soll der Stärkung der gemeinschaftlichen Werte dienen. Architektur als Faktor eines sozialen Heils in der Gesellschaft ist heute von besonderer Bedeutung.“

Die Jury 2017 arbeitete unter dem Vorsitz von Toshiko Mori, einer gebürtigen Japanerin, die seit 30 Jahren in New York ihr vielfach preisgekröntes Büro Toshiko Mori Architects hat. Sie ist eine Ehrenprofessorin der Harvard Graduate School of Design.

Thirteen Alvar Aalto Medals since 1967

The Medal

The 50 years old Alvar Aalto Medal has been granted for the thirteenth time in 2017. The medal was founded in 1967 on the initiative of Finnish Architect's Association SAFA, of Foundation for Museum of Finnish Architecture and of Association for Architecture. The medal can be granted to living persons who have shown special achievements in creative architecture. Alvar Aalto himself designed the medal and Heikki Hyytiäinen worked it out in cooperation with Maestro. According to Hyytiäinen's words, the completed wax model looked too regular for Maestro and he therefore squeezed it slightly with his thumb on one side.

The Jury

The founding organizations passed the first medal over to Alvar Aalto himself in 1967, for the following ones

an international jury has elected the winner. In 1973 Aalto was still personally in the jury. Among other Finnish jury members should be mentioned Arno Ruusuvuori, Erik Kråkström, Kristian Gullichsen, Kirmo Mikkola, Juhani Pallasmaa, Simo Paavilainen, Mikko Heikkinen, Markku Komonen and Rainer Mahlamäki among others. Dignified international jurors have been architects Leslie Martin and Kenneth Frampton from U.K., Kjell Lund, Sverre Fehn and Niels Torp from Norway, Carl Nyren and Gert Wingård from Sweden, Henning Larsen, Dorte Mandrup, Jens Arnfred and Tina Saaby from Denmark, Roland Schweitzer from France, Luis Mansilla from Spain, Peter Zumthor from Switzerland, Glenn Murcutt from Australia, Wessel de Jonge from Netherlands, Yoshio Taniguchi from Japan plus James Richards and Toshiko Mori from USA.

The 12 Former Medalists

The medal has been granted in unequal intervals of 2 to 6 years, the second after 1967 was not awarded again until 1973 to the Swedish architect Hakon Ahlberg. In following awards come 1978 James Stirling, 1982 Jörn Utzon, 1985 Tadao Ando, 1988 Alvaro Siza (who's work in Porto and surroundings our association had a chance to visit last September). In 1992 Glenn Murcutt received the medal, further Steven Holl 1998, Rogelio Salmons 2003, Tegnestuen Vandkunsten 2009 (for the first time a group), Paulo David 2013, Fuensanto Nieto and Enrique Sobejano 2015.



Zhang Ke Zao / standardarchitecture - Beijing Micro Juan'er, Kinderbibliothek

Medal 2017 to Zhang Ke

The 2017 choice of the jury was awarded to the Chinese architect Zhang Ke. He graduated 1998 at Harvard Graduate School of Design and founded 2001 the office ZAO/standardarchitecture. Zhang's works were exhibited in the Architecture Biennale of Venice 2016. Further, his work has been shown in Aedes Architekturforum in Berlin, in MAK in Vienna, and in Victoria and Albert Museum in London. Zhang Ke has also lectured in Helsinki Design Week 2010 and 2016.

To the fifty year celebration of the medal, the jury was looking especially for young runner up architects. Four criteria were emphasized in the selection: creative architecture, sustainability of realization, brilliant design and

the ability to set the architecture into the framework of the surroundings respecting Alvar Aalto's heritage.

"Zhang Ke prefers to use local materials and techniques in his work and values recycling over destruction of the old. The jury states that the historic references in Zhang Ke's work contribute to the preservation of tradition. Through integration of landscape elements in his buildings, he inserts them sensitively to the surrounding terrain and creates a harmonic relation between landscape and architecture.

His view of architecture is motivated by comfort of the client and by experience of architecture in a human scale. His architectural language is modern yet calm and consistent of the surroundings," states the jury. The Jury

Zhang Ke Zao / standardarchitecture - Tibet Tsangpo Bootsterninal



wishes further to emphasize that “in these agitated days of international politics the year of celebration should be dedicated to human architecture. The timeless idea of architecture as a factor of social well-being in the community is especially important today.

The jury 2017 worked under the presidency of Toshiko Mori, a native Japanese, who has her multiple awarded office Toshiko Mori Architects in New York for 30 years. She is an honorary professor of Harvard Graduate School of Design.

Portugal im September Mitgliederreise 2017

Portugal, Porto, Portwein, FC Porto, moderne Architektur und zwei Pritzker-Preisträger. Vor einigen Jahren wurde Porto zur Europäischen Kulturhauptstadt auserkoren. Heute mit modernem Airport, einer ansehnlichen Metro, leider aber kein romantisches enges Tram-Netz mehr, nun attraktive Fußgänger-Zonen und schöne Plätze und ein Konzerthaus von einem der heute sogenannten Stararchitekten. Eine interessante Stadt am Rio Douro und längst auf dem Weg vom Aschenbrödel Portugals zu einer Weltstadt, wie schon 1999 in der NZZ zu lesen war. Porto ist auch das weite Tätigkeitsfeld von zwei Großen der Architektur, Alvaro Siza Vieira und Eduardo Souto de Moura.

Die Alvar-Aalto-Gesellschaft war auf ihrer jährlichen Mitglieder-Reise 2017 nach Porto auf dem Weg zu vermuteten Wahlverwandtschaften der beiden portugiesischen Architekten. Alles bestens vorbereitet und organisiert von Tiina Parkkinen-Berger und Birgit Hintermeier, von Riitta Pelkonen-Lauer und Sigrid Auberg-Watzlawik. Erfolgreich in jeder Hinsicht - die Hotels und die Stadtführung in Porto, Frühstück in der Fabricca de Natas(!) und die Bus-Ausflüge nach Aveiro und Braga bis nach Viana do Castelo unter Führung einer jungen portugiesischen Kollegin. Was sahen wir?

In Aveiro, im Marschland des Rio Vouga vor dem Atlantik auf dem neuen Uni-Campus, die in hellen Ziegel-Rot-Orange-Tönen leuchtende Universitätsbibliothek. Ein farblicher Genuß. Im unscheinbaren Dorf Marco de Canavese die gar nicht unscheinbare sehr grosse Kirche Santa Maria mit ihrem weiten



Porto Universität, Architekturfakultät, Alvaro Siza Vieira, Foto: Risto Parkkinen

Horizont in die fruchtbaren Ebenen des Minho. Schließlich die Biblioteca Municipal in Viana do Castelo, dort, wo sich der Rio Lima nahe am Atlantik noch einmal zu einer Lagune aufweitet. In Porto selbst wurden natürlich das Museu Serralves und das Gebäude-Ensemble der neuen Architekturfakultät der hiesigen Universität besichtigt.

Alle diese blendend weißen Gebäude in wunderschönen historischen Parks gelegen - große schattenspendende Bäume, üppig, exotisch und blütenreich nicht nur im Frühling, niemals Frost, immer warm und die der Flora wohlthuend-feuchte Luft vom nahen Meer. Die Architekturfakultät beziehungsweise an der Via Panorama hoch über dem Rio Douro gegenüber dem Portwein-Quartier gelegen, besitzt in ihrem Park noch

zwei architektonische Kleinodien: eine sehenswerte Villa aus dem 18. Jahrhundert und einen interessanten älteren modernen Pavillon für die Architektenausbildung.

Wirklich schöne Bauten an ebenso beeindruckenden Orten. Strahlend weißer Putz aussen, polierter und sehr heller Travertin innen. Starke kubische Baukörper, ausdrucksvoll geformt und nur vorsichtig von wenigen Wandöffnungen unterbrochen (Sonne, Hitze?). Sehr graphisch gedacht, wie es nur mir erscheint? Bildnerisch komponiert wie Bilder in einem attraktiven Rahmen? Fragen, Fragen. Nur Schönheit, die das architektonisch Unvollkommene ausschließt? Alvaro Siza Vieira, ein begnadeter Formalist, der gerne Konstruktionen, Funktionen und andere

Braga, Fussballstadion, Eduardo Souto de Moura, Foto: Risto Parkkinen



Notwendigkeiten, die Utilitas, in den Hintergrund drängt? Ein Architekt, der lustvoll Architektur nur in einem schönen Kleid auf dem Laufsteg architektonischer Eitelkeiten präsentiert? Noch mehr Fragen.

Fast gegensätzliche Eindrücke bietet Eduardo Souto de Moura mit seinem Stadion in Braga zur Fußball-EM 2004. Entworfen aus der Aufgabe heraus. Natürlich sehr funktional bedacht und konstruktiv betont, heftet es sich an die felsigen Flanken einer nahen Hügelkette. Mit Blick nach links weit ins Tal, nach rechts in ein Wäldchen und über den Tribünen und dem Spielfeld ein teilweise mobiles Hängedach. Rundum eine Augenweide und sicherlich das schönste aller Stadion in Portugal.

Das Gegenprogramm zu ASV und ESM führte uns zur Casa da Musica

(2005) von Rem Koolhaas & OMA. Wie ein Fremdling aus fernen Galaxien auf die Erde gestürzt, ein solitärer Baukörper an einem stadträumlich wenig anspruchsvollen Ort. Seltsam kantig, ein riesiger ungeschliffener Stein, leider kein Diamant. Im Gebäudeinneren ein klassischer Konzertsaal, ein sogenannter Schuhkarton oder korrekter ausgedrückt, als Saal ein „Doppel-Würfel“ nach den Prinzipien der Architekten-Brüder Robert und James Adam aus dem England des 18. Jahrhunderts. Die Innengestaltung des Saales allerdings mit einem demonstrativen Übermaß an technischem Equipment und einer Unübersichtlichkeit an schweren dekorativen Einbauten überladen, verwirrend und wie man hier am Wasser sagt, „verkrautet“. Das übrige Konzept der Räume und Raumfolgen macht nicht



Organisation, Birgit und Tiina, Foto: Risto Parkkinen



Aveiro, Universitätsbibliothek, Alvaro Siza Vieira, Foto: Risto Parkkinen

gerade den Eindruck eines aufgeräumten Entwurfes mit eindeutigen Wegen und Sichtachsen. Innen wie außen ein unverständlicher Entwurf. Oder bin ich ungerecht? Diese hochgelobte Casa da Musica eines noch höher gelobten Stararchitekten wünscht sich eine Gebrauchsanweisung eine bessere Orientierung ... Als Architekt in Hamburg weiß ich, wovon ich angesichts unseres neuen Wahrzeichens hier spreche.

Zum Ende das Beste unseres Organisationsteams aus Zürich, Wien, Essen und München: Das grosse Abendessen im Vinum, dem modernen Restaurant einer traditionsreichen Portwein-Handlung am Ufer des Rio Douro. Grosser Dank an Birgit und Tiina, Riitta und Sigrid. Danke.

Asmus Werner

Impressum

Herausgeber

Vorstand der Alvar Aalto-Gesellschaft
Verantwortlich: Winfried Nerdinger
Redaktion: Risto Parkkinen

Vorstand

Winfried Nerdinger (Vorsitzender),
Birgit Hintermeier, Tiina Parkkinen, Rosemarie Schnitzler,
Steffen Prager, Asmus Werner, Michela M. Mina,
Risto Parkkinen, Simon C. Winker,
Riitta Pelkonen-Lauer, Susanne Schmidt-Hergarten

Sekretariat

Riitta Pelkonen-Lauer
Susanne Schmidt-Hergarten
Erminoldstrasse 119, 81735 München
T +49 89 680 4881
M +49 172 921 74 22
E-Mail: riittalauer@aol.com

Österreich

Tiina Parkkinen, Sprecherin
Schönbrunnerstrasse 213-215, 1120 Wien
T +43 1 581 49 35, DW Fax 14
E-Mail: aag@berger-parkkinen.com

Schweiz

Birgit Hintermeier, Sprecherin
Witikonstrasse 59, 8032 Zürich
T +41 79 600 5914
E-Mail: aalto@hintermeier.ch

Finnland

Rosemarie Schnitzler, Sprecherin
Helsinginkatu 4a A4, 00500 Helsinki
T +358 50 571 1033
E-Mail: architektur@schnitzler.fi

Grafisches Konzept

Christof Schlegel, Wien

Layout

Georg Adam, Wien

Druck

Pauli-Offsetdruck,
Oberkotzau, Deutschland

Translation

Dean Ricker, Risto Parkkinen

artek KONE